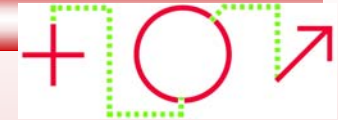


Gender Action Planning bei Drittmittelprojekten: Genderaspekte in Projekt- und Forschungsanträgen

Universität Lüneburg
6. Januar 2006

Dr. Bettina Knothe, genderWerk Berlin
Klaus Schwerma, Dissens e.V. Berlin





Gender Action *Plan* bei Drittmittelprojekten

Was ist GAP ?

Ziele von GAP

Wo wird GAP umgesetzt?

Wie wird GAP durchgeführt?

Welche Potentiale und Grenzen hat GAP?

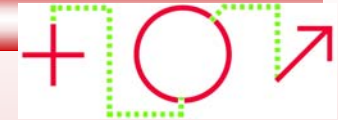
Praxiserfahrungen

GeM in nationalen Forschungsvorhaben

GeM und Männer

GeM in Umwelt-und Naturwissenschaften

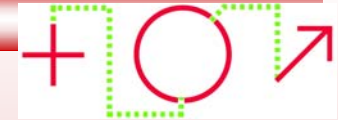




Was ist GAP ?

- Gender Action Plan = Aktionsplan Chancengleichheit (seit dem 6. Forschungsrahmenprogramm der EU 2002)
- Instrument des Gender Mainstreaming auf EU Forschungsebene
- Verpflichtend für Integrierte Projekte (IPs) und Exzellenznetze (NoEs)
- Grundlage sind die Ausschreibungsunterlagen
- *„Write an action plan indicating actions and activities that will be developed to promote gender equality in all forms within your project“*
- Angepasst an Inhalt und Struktur der Projekte





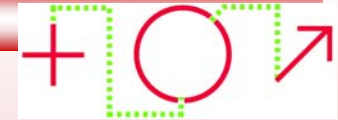
Was ist GAP ?

Inhalte

Analyse der derzeitigen Situation: Beteiligung von Frauen an der Forschung und Integration der Gender Dimension in dem Forschungsgebiet des beantragten Projekts

konkrete Maßnahmenvorschläge zur Umsetzung von Gleichstellungs- und Frauenfördermaßnahmen mit klaren Erfolgchancen





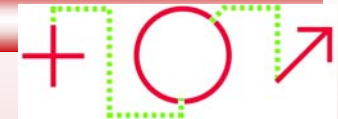
Warum gibt es GAP?

● Europäischer Forschungsraum (ERA) mit
● Verabschiedung des 6. Forschungsrahmen-
● programms der EU

● Ziele von ERA:

- ➤ Bündelung von Ressourcen und Infrastrukturen
- ➤ Koordinierung nationaler Programme
- ➤ Stärkung der Humanressourcen und Mobilität
- ➤ Attraktivität des Forschungsstandort Europa
- ➤ Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft
- ➤ Gemeinschaftspatent
- ➤ Gemeinsame ethische Kriterien



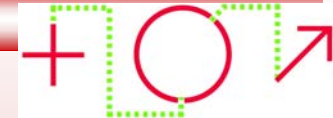


ERA –Europäischer Forschungsrahmen

1. Spezifisches Programm											
Bündelung und Integration der Forschung											
Thematische Prioritäten						Spezielle Maßnahmen					
Biowissenschaften, Genomik und Biotechnologie im Dienste der Gesundheit	Technologien für die Informationgesellschaft	Nanotechnologien, Werkstoffe, neue Produktionsverfahren	Luft- und Raumfahrt	Lebensmittelqualität und -sicherheit	Nachhaltige Entwickl., globale Veränderungen u. Ökosysteme	Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft	Politikorientierte Forschung		Künftiger Wissenschafts- und Technologiebedarf		
							KMU-spezifische Maßnahmen				
							Internationale Zusammenarbeit				
							Gemeinsame Forschungsstelle (GFS)				
Ausgestaltung des EFR						Stärkung der Grundpfeiler des EFR					
Innovation		Human-ressourcen		Infra-strukturen		Wissensch. und Gesellsch.		Koordinierung von FuE-Aktivitäten		Kohärente Entwicklung der F+I - Politik	
2. Spezifisches Programm						3. Spezifisches Programm					

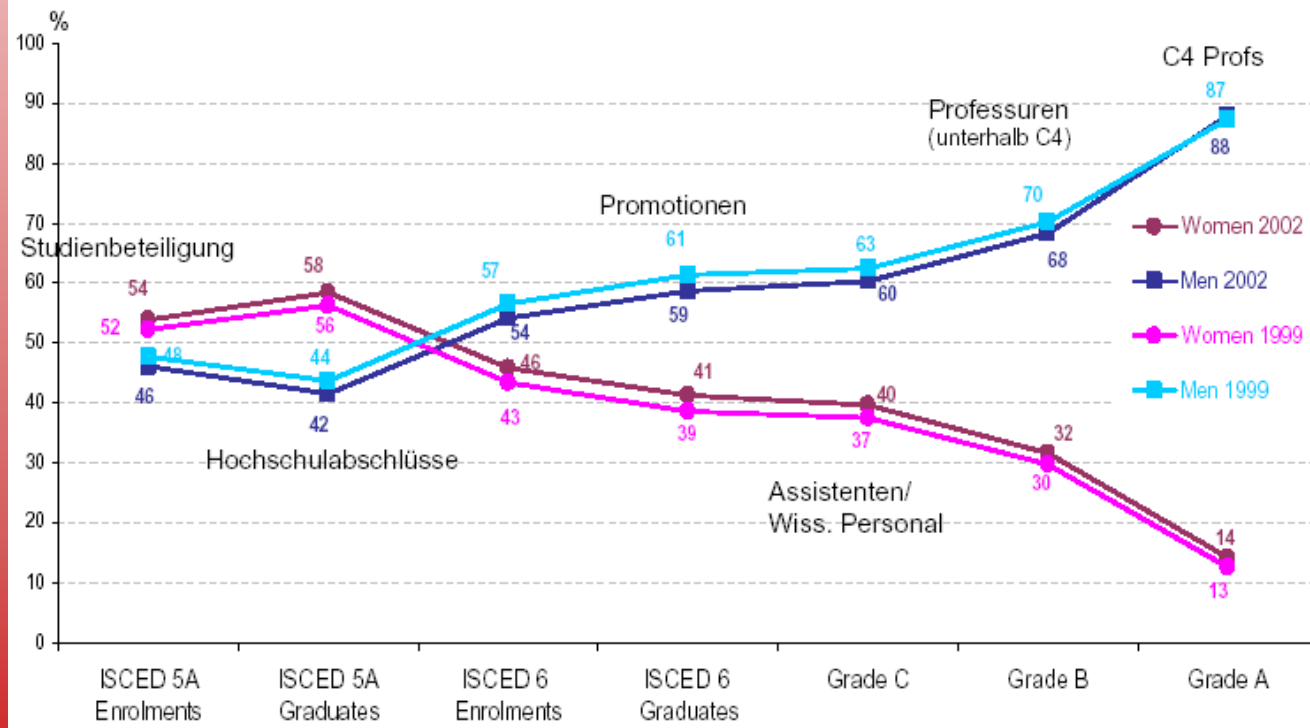


Quelle:

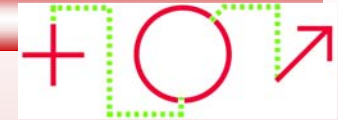


Warum gibt es GAP?

Ungleiche Nutzung von Potenzialen Frauen- und Männeranteile vom Studium bis zur Professur, EU 25



Quelle:



Wo wird GAP umgesetzt?

Zwei Instrumente der Forschungsförderung im 6.FP

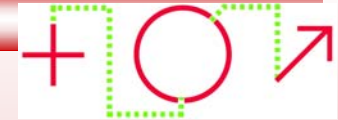
NoEs: Networks of Excellence (Exzellenznetzwerke)

- Dauerhafte Bündelung von Forschungsaktivitäten und Vernetzung von Forschungseinrichtungen

IPs: Integrated Projects (Integrierte Projekte)

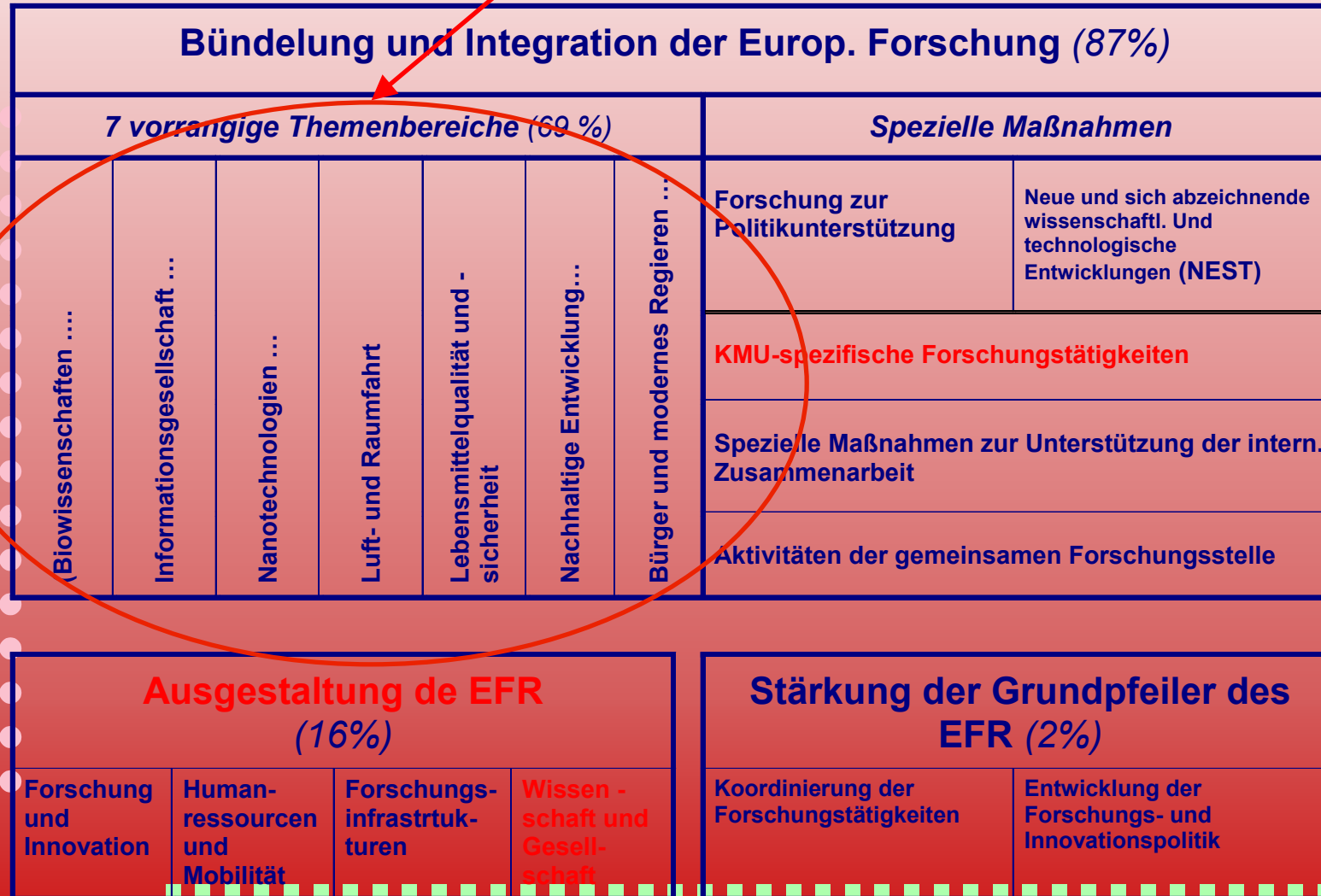
- Mobilisierung einer kritischen Masse von Ressourcen und Kompetenzen in Forschung und technologischer Entwicklung zur Lösung wichtiger gesellschaftlicher Probleme



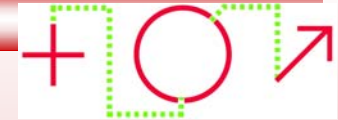


Gender Aktions-Pläne (GAP), FP6

17,5 Mio EUR – 2002-2006



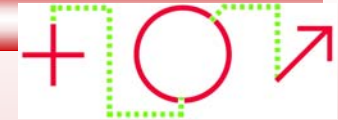
Quelle: Helga.ebeling@cec.eu.int, GD Forschung



Ziele von GAP?

- Steigerung der Beteiligung von Frauen in Forschung und Entwicklung auf mind. 40%
- Förderung der Integration der Gender Dimension in der Forschung
- Steigerung des Gender Bewusstseins der unterschiedlichen AkteurInnen
- Hervorheben der jeweiligen Verantwortung jeder Akteursgruppe / Kategorie hinsichtlich der EU-Vorgabe Gender Equality zu sichern und GeM in all seinen Politiken und Programmen umzusetzen





Wie wird GAP durchgeführt?

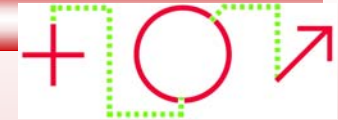
Ein GAP sollte Informationen auf zwei Ebenen liefern:

- Die Identifizierung und Beschreibung von Gender relevanten Forschungsaspekten
- Die unternommen Aktionen und deren Begleitforschung

Dokumentation und Follow up dieser Aktivitäten im Projektverlauf (Zwischenberichte, Endbericht, Evaluation)

Internal Gender Watch System der EU Kommission





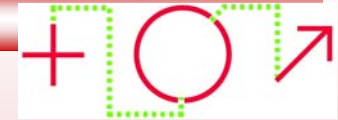
Ein guter GAP sollte...

... Auskunft darüber geben wie im Projektverlauf folgende Ziele erreicht werden:

- Ausgewogenheit des Forscherteams, Ermutigung von Frauen, sich auf offene Stellen zu bewerben
- Förderung der Gleichstellung auf allen Ebenen
- Stärkung und Beteiligung von Frauen an der Projektleitung und den Gremien
- Bildung einer gendersensiblen Struktur, die Mentoring und Netzwerke unter Frauen unterstützt

Quelle: Cornelia Schneider, EU Büro des BMBF, Kontaktstelle „Frauen in der EU-Forschung“





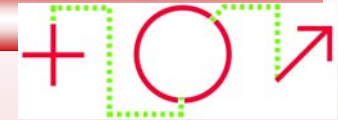
Ein guter GAP sollte...

... Auskunft darüber geben wie im Projektverlauf folgende Ziele erreicht werden:

- Schaffung einer Gleichstellungsgruppe oder adäquaten Struktur, die die Umsetzung der Chancengleichheit überwacht
- Beteiligung an Informations- und Kooperationsmaßnahmen, die außerhalb des Projektes wirken – Girls Day
- Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen:
Schaffung von Anreizen (Preise, Fördermaßnahmen etc.)

Quelle: Cornelia Schneider, EU Büro des BMBF, Kontaktstelle „Frauen in der EU-Forschung“





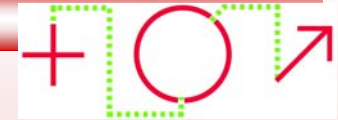
Ein guter GAP sollte...

... außerdem sicherstellen, dass folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Erstellung von geschlechterdifferenzierten Statistiken
- Integration von Genderaspekten in die Forschung und Evaluation, Berichterstattung,
- Überprüfung genderspezifischer Auswirkungen der Forschungsergebnisse

Quelle: Cornelia Schneider, EU Büro des BMBF, Kontaktstelle „Frauen in der EU-Forschung“

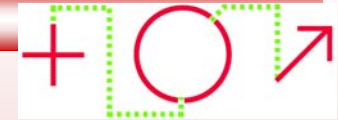




Welche Potentiale bietet GAP?

- Auslöser um sich mit dem Thema Gender auseinander zusetzen
- Innovation für Theorie, Methodologie und Kommunikation durch Integration von Diversity und Gender
- hegemoniale Strukturen sichtbar und veränderbar machen in Theorieentwicklung, Forschungskonzeption, Projektdurchführung, Generierung von Forschungserkenntnissen und Forschungsergebnissen
- Geschlechterstereotypen aufzeigen

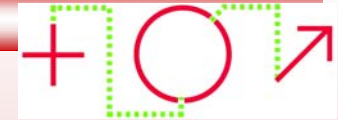




Wo sind die Grenzen von GAP?

- Stereotypen werden reproduziert – Frauenförderung statt Paradigmenwechsel
- Zuwenig Sensibilisierungstrainings
- GAP als formale „Schulaufgabe“ abgehakt
- Gleichstellung wird in den Projekten nicht als hohe Priorität betrachtet
- Keine einheitliche Behandlung der GAPs durch KommissionsmitarbeiterInnen und GutachterInnen
- mangelndes Monitoring (internes und externes)
- Oftmals keine klaren Vorstellungen über die Ziele und Grad der Verbindlichkeit (kein formales Bewertungsverfahren)
- Wenig Erfahrung in der Umsetzung



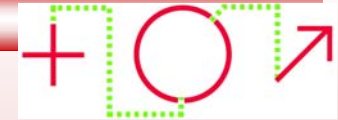


Praxiserfahrungen

Quelle: GAPs. Ergebnisse einer Befragung der Kontaktstelle FiF – Frauen in der EU Forschung, Schneider, Hajduk, Sartori, EU Büro des BMBF, Juli 2005

- Genderverantwortliche fühlen sich mit der Aufgabe oftmals alleingelassen (innerhalb der Projekte und von Seiten der EU).
- Der Erfolg des GAP hängt von dem Gender Bewusstsein der Beteiligten ab.
- GAP baut eher auf vorhandene Gender Kompetenz der Beteiligten statt sie zu fördern





„**Gender Mainstreaming** bedeutet, bei allen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vorneherein und regelmäßig zu berücksichtigen.“

„**Gleichstellung** bedeutet,

- Frauen und Männern ein gleichermaßen selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen...
- Das niemand zur Anpassung an stereotype Vorstellungen von „Männern“ und „Frauen“ gezwungen werden darf. An das Geschlecht und Geschlechterrollen dürfen grundsätzlich keine Vor-oder Nachteile geknüpft werden.“



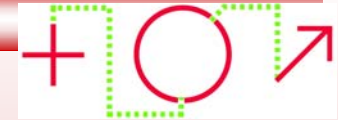
Arbeitshilfe zu §2 GGO:

„Gender Mainstreaming
in Forschungsvorhaben“.



(Ressortforschung)

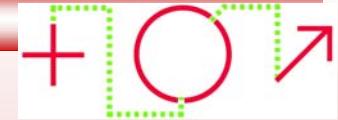




Beim Forschungskonzept...

- muss die Differenzierung nach Geschlecht durchgängig beachtet werden
- ist eine geschlechtergerechte Sprache zu berücksichtigen, dies gilt auch für die Forschungsergebnisse
- ist angesichtsgeschlechterspezifisch unterschiedlicher Lebensverhältnisse und zur Vermeidung von Stereotypisierungen immer eine identische Befragung / Datenerhebung anzuwenden
- darf Geschlecht nicht ohne detaillierte Begründung als erklärende Variable verwendet werden



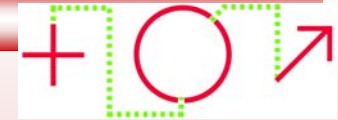


Exkurs: Männer Forschung Gender Mainstreaming

GeM – Paradigmenwechsel der geschlechtlichen
Gleichstellungspolitik:

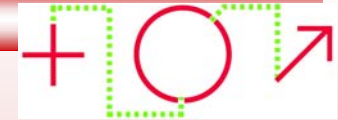
- Männer wahrnehmen als
 - Verhinderer oder Unterstützer einer Frauenförderpolitik
 - Akteure und Zielgruppe mit gleichstellungspolitischen Bedarfen
- „Vergeschlechtlichung“ von Männern – als Forscher und Beforschte
- Männer sind durch Gender-Ansatz in Gleichstellungspolitik integriert, in der Praxis aber nicht genügend eingebunden.





Hegemoniale Männlichkeitsbilder

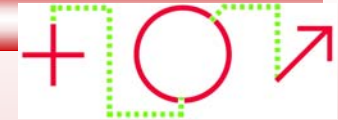
- Erwerbsorientiert und Familienernährer
- Karriereorientiert
- Immer verfügbar für den Arbeitsmarkt
- Funktionierende Übererfüller („über die eigenen Grenzen hinaus – bis zum Umfallen“ die gestellten Aufgaben lösen)
- Keine Erziehungs-, Pflege- und Reproduktionsarbeit



Blinde Flecken im Gleichstellungsprozess

- Männer werden nicht als eigene Zielgruppe für Gleichstellungsmaßnahmen wahrgenommen
- Männer, die andere Arbeitsformen als das Standarderwerbsmodell suchen, werden nicht unterstützt
- Der informellen Arbeitskultur in Organisationen wird wenig Aufmerksamkeit geschenkt
- Politische und betriebliche Regelungen beziehen zumeist auf das „Normalarbeitsverhältnis“

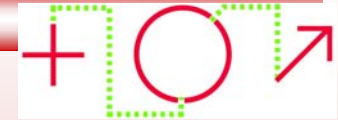




Gender Mainstreaming – Vorteile auch für Männer

- mehr Kontakt zur Familie / Partnerschaft
- Gesellschaftliches Engagement und Ehrenamt können mehr wahrgenommen werden.
- Stärkung der körperlichen und seelische Gesundheit
- Verminderung der hohen Verletzungs-, Krankheits-, und Sterberisiken
- Diversität männlicher Lebensformen wird besser wahrgenommen



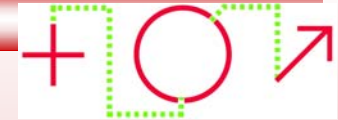


Gender Mainstreaming zwischen persönlicher Professionalität und Individualität in Umwelt- und Naturwissenschaften

- Neue gesellschaftliche Effekte an den Bruchlinien des „Scientific Warriors“?
- Persönlicher und gesellschaftlicher Umgang mit Unsicherheiten, Wahrscheinlichkeiten und Unbestimmbarkeiten?
- Erhalt des Anspruchs an vollkommene Kontrolle und Fehlerbeherrschung

(Quelle: Döge 2003)

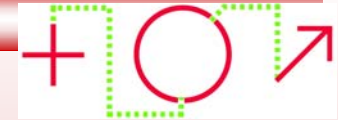




Welche Vereinbarkeiten sollte Gender Mainstreaming in den Umwelt- und Naturwissenschaften anregen?

- Umgang mit Differenz (sozio-, interkulturell und geschlechterdemokratisch)
- Umgang mit Diversität (ökologisch-stoffwirtschaftlich und nachhaltig)
- Umgang mit Macht und Öffentlichkeit (institutionell und strukturell)



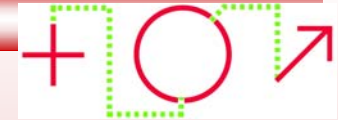


Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!



www.genderwerk.de





FRAGEN:

Thema des Projektes
Welches Instrument?

Auf welchen Ebenen (z.B. Hierarchie,
Beteiligung, thematische Dimensionen,
Bewusstseinsbildung) werden Maßnahmen
vorgeschlagen?

Gibt es Lücken und wo?

Was fehlt Ihnen?

Was ist Ihr Gesamteindruck?

